

Humor und Herzlichkeit

Zum Tode der Mäzenatin Birte Toepfer

Noch zwei Tage vor ihrem Tod stand Birte Toepfer strahlend wie immer im Festsaal des Hamburger Rathauses neben dem Architekten Peter Schweger, der soeben den Fritz-Schumacher-Preis für sein Lebenswerk erhalten hatte. Birte Toepfer war Mitglied der Jury dieses renommierten Architekturpreises, den die Alfred Toepfer Stiftung ins Leben gerufen hatte, und nun gratulierte sie munter dem Preisträger. Birte Toepfer hat viele Preise in ihrem Leben verliehen, hat viele Ausstellungen eröffnet, zahllose Stipendiaten ermuntert, Wissenschaftler unterstützt, Jugendprojekte initiiert und jungen Künstlern und Musikern einmalige Chancen ermöglicht.

Die 1945 in Lübeck geborene Birte Toepfer war Seele und Kraftzentrum der gemeinnützigen Hamburger Alfred Toepfer Stiftung. Die Ehefrau von Heinrich A. Toepfer, einem Sohn des 1993 verstorbenen Stifters Alfred C. Toepfer, gehörte dem Stiftungsvorstand seit 1990

an. Sie leitete die Stiftung von 1997 bis 2005 als Vorstandsvorsitzende und prägte sie danach als Vorsitzende des Stiftungsrates. Sie hat ihrer Institution eine weit über deren finanzielle Möglichkeiten hinausgehende Bedeutung für das deutsche Stiftungswesen gegeben. Im Mittelpunkt standen von Anfang an die europäische Integration und der Naturschutz, seit Jahren widmete man sich auch Kunst und Kultur, Wissenschaft und Sozialem. Frau Toepfer war nie ohne eigene Meinung und immer von entwaffnender Herzlichkeit. Diese galt dem erfahrenen Bundesminister in gleicher Weise wie einer ganz jungen Stipendiatin. Ihre Klugheit, Lebenserfahrung und ihr Humor prägten ebenso ihre Arbeit für den Hamburger Überseeclub wie ihr langjähriges Engagement für den Bundesverband deutscher Stiftungen. Am vergangenen Wochenende ist Birte Toepfer plötzlich gestorben. Für alle, die sie kannten, ist dies unfassbar. MICHAEL GÖRING